

EUROPA-FACHBUCHREIHE  
für wirtschaftliche Bildung

# Neues Banking

## Band 1

## Lernfelder 1–6

**Devesa   Durben   Engel   Lüpertz   Stumpf**

1. Auflage

Verlag Europa-Lehrmittel  
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG  
Düsseldorfer Straße 23  
42781 Haan-Gruiten

**Europa-Nr.: 71008**



**Verfasser:**

Michael Devesa, Bell  
Petra Durben, Mendig  
Günter Engel, Massenbachhausen  
Dr. Viktor Lüpertz, Oberried  
Björn Stumpf, Stuttgart

**Lektorat:**

Günter Engel, Massenbachhausen

Zeichenerklärung:



= Verweis auf die digitalen Begleit- und Zusatzmaterialien  
Die digitalen Begleit- und Zusatzmaterialien können Sie unter  
**vel.plus/page/71008-1** herunterladen.



= Verweis auf externe Webseite (Logo © Lysenko.A – stock.adobe.com)

1. Auflage 2020

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-7585-7100-8

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2020 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten  
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag, Satz und Grafiken: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © JLR Photography – Shutterstock.com

Druck: Medienhaus Plump GmbH, 53619 Rheinbreitbach

## Vorwort

„**Neues Banking**“ ist eine speziell auf den neuen Rahmenlehrplan ausgerichtete, moderne Buchreihe für die **Ausbildung zum/r Bankkaufmann/Bankkauffrau**.

„**Neues Banking**“ besteht aus zwei Bänden, in denen die **Lernfelder des neuen Rahmenlehrplans 2020 für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann und Bankkauffrau** abgedeckt werden. In den Lehrbüchern werden die Fachinhalte durch **kompetenz- und handlungsorientierte** Lernkontrollen erarbeitet. Zahlreiche **Übersichten, Tabellen, Beispiele und Formulare** veranschaulichen die Lerninhalte und erleichtern das Lernen. **Zusammenfassungen** am Ende der Kapitel unterstützen beim Wiederholen.

### Für welche Zielgruppe ist „Neues Banking“ geeignet?

Die Buchreihe ist optimal für die **Ausbildung und die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Bankkaufleute** geeignet, ohne dabei auch weiterführende und vertiefende Inhalte außer Acht zu lassen.

Somit finden die Titel Einsatz auch als

- Nachschlagewerk für Ausbilder\*innen und Mitarbeiter\*innen in Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsunternehmen und Versicherungen sowie als
- fachliche Grundlage für Dozent\*innen und Teilnehmer\*innen in Fort- und Weiterbildungen und Student\*innen in bankwirtschaftlichen Studiengängen zur praxisorientierten Erläuterung wichtiger Zusammenhänge.

### Woran orientiert sich der Inhalt des Buches?

„**Neues Banking**“ berücksichtigt die **ab Sommer 2020 gültige Ausbildungsordnung** Bankkaufmann/Bankkauffrau und den **neuen Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau** der Kultusministerkonferenz der Länder.

### Nach Lernfeldern gegliedert!

Die Bücher sind nach Lernfeldern gegliedert und behandeln im **Band 1** die **Lernfelder 1 bis 6**. Die **Lernfelder 7 bis 13** sind in der Bundesausgabe in Band 2 enthalten. In einer speziellen Ausgabe des Bandes 2 sind die Lernfelder 7 und 11 in den Titel Rechnungswesen Bankauszubildende (Europa-Nr. 74062) ausgegliedert.

Die vorliegende 1. Auflage des ersten Bandes „**Neues Banking Band 1 Lernfelder 1–6**“ entspricht dem Stand vom April 2020 und ist ein komplett neu ausgerichtetes Lehrbuch.

### Wir danken!

Wir danken unseren Auszubildenden, den Kreditinstituten, unseren Kolleg\*innen sowie Unternehmen, die uns freundlicherweise mit Anregungen und Materialien unterstützt haben.

### Ihr Feedback ist uns wichtig!

Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch und sind allen Leser\*innen gegenüber offen für Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Wenn Sie mithelfen möchten, dieses Buch für die kommenden Auflagen zu verbessern, schreiben Sie uns unter: [lektorat@europa-lehrmittel.de](mailto:lektorat@europa-lehrmittel.de).

Sommer 2020

Die Autor\*innen

<b>A</b>	<b>Lernfeld 1: Die eigene Rolle im Betrieb und im Wirtschaftsleben mitgestalten</b>	18
<b>1</b>	<b>Grundzüge des Privatrechts</b>	18
1.1	Rechtsquellen, Rechtsordnung und Rechtsgebiete	18
1.1.1	Rechtsquellen	18
1.1.2	Aufbau der Rechtsordnung	19
1.1.3	Rechtsgebiete: Privates und öffentliches Recht	19
1.2	Rechtssubjekte	20
1.2.1	Rechtsfähigkeit	20
1.2.2	Geschäftsfähigkeit	21
1.2.3	Willenserklärung	23
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	24
1.3	Rechtsobjekte	26
1.3.1	Rechtsobjekte im Überblick	26
1.3.2	Eigentum und Besitz	26
1.4	Rechtsgeschäfte	27
1.4.1	Arten und Zustandekommen von Rechtsgeschäften	27
1.4.2	Vertragsfreiheit	28
1.4.3	Formenvorschriften	29
1.4.4	Eigentumsübertragung	30
1.4.5	Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften und Willenserklärungen	31
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	34
1.5	Kaufvertrag	37
1.5.1	Anfrage	37
1.5.2	Angebot	37
1.5.3	Bestellung	38
1.5.4	Bestellungsannahme	39
1.5.5	Zustandekommen des Kaufvertrags	39
1.5.6	Pflichten der Vertragspartner und Erfüllung des Kaufvertrags	41
1.5.7	Inhalte des Kaufvertrags	41
1.5.8	Besonderheiten beim Abschluss von Kaufverträgen mit Verbrauchern	43
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	45
1.6	Störungen bei der Erfüllung von Kaufverträgen	46
1.6.1	Arten von Erfüllungsstörungen im Überblick	46
1.6.2	Schlechtleistung	46
1.6.2.1	Arten von Mängeln	46
1.6.2.2	Pflichten des Käufers bei Schlechtleistung	47
1.6.2.3	Rechte des Käufers bei Schlechtleistung	48
1.6.3	Nicht-Rechtzeitige-Lieferung und Lieferungsverzug	50
1.6.3.1	Abgrenzung Nicht-Rechtzeitige-Lieferung und Lieferungsverzug	50
1.6.3.2	Voraussetzungen	50
1.6.3.3	Rechte des Käufers beim Lieferungsverzug	51
1.6.3.4	Lieferungsverzug bei Fixgeschäft und Fixkauf	53
1.6.3.5	Ermittlung des Schadens	53
1.6.4	Nicht-Rechtzeitige-Zahlung und Zahlungsverzug	54
1.6.4.1	Abgrenzung Nicht-Rechtzeitige-Zahlung und Zahlungsverzug	54
1.6.4.2	Voraussetzungen	54

1.6.4.3	Rechte des Verkäufers . . . . .	55
1.6.4.4	Ermittlung des Schadens . . . . .	55
1.6.5	Annahmeverzug . . . . .	56
1.6.5.1	Voraussetzungen . . . . .	56
1.6.5.2	Rechte des Verkäufers . . . . .	56
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	57
1.7	Weitere wichtige Vertragsarten . . . . .	60
1.7.1	Überblick über wichtige Vertragsarten . . . . .	60
1.7.2	Mietvertrag . . . . .	61
1.7.3	Geschäftsbesorgungsvertrag . . . . .	62
1.8	Vorschriften zum Verbraucherschutz . . . . .	63
1.8.1	Allgemeine Geschäftsbedingungen . . . . .	63
1.8.2	Fernabsatzvertrag . . . . .	65
1.8.3	Verbraucherschutz bei außerhalb der Geschäftsräume geschlossenen Verträgen . . . . .	66
1.8.4	Verbraucherschutz aufgrund der Preisangabenverordnung . . . . .	67
1.8.5	Verbraucherschutz durch das Produkthaftungsgesetz . . . . .	67
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	68
<b>2</b>	<b>Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis</b> . . . . .	69
2.1	Grundlagen des Arbeitsrechts . . . . .	69
2.2	Individualarbeitsrecht . . . . .	70
2.2.1	Wesen von Arbeitsverträgen . . . . .	70
2.2.2	Inhalt von Arbeitsverträgen . . . . .	70
2.2.3	Dauer von Arbeitsverhältnissen . . . . .	72
2.2.4	Haupt- und Nebenpflichten aus Arbeitsverträgen . . . . .	72
2.2.4.1	Abgrenzung der Vertragspflichten . . . . .	72
2.2.4.2	Hauptpflichten . . . . .	72
2.2.4.3	Nebenpflichten . . . . .	73
2.2.5	Arbeitszeit . . . . .	75
2.2.6	Arbeitszeitformen . . . . .	75
2.2.6.1	Gleitende Arbeitszeit . . . . .	75
2.2.6.2	Flexible Arbeitszeit . . . . .	76
2.2.6.3	Teilzeitarbeit . . . . .	77
2.2.6.4	Telearbeit . . . . .	78
2.2.7	Beendigung von Arbeitsverhältnissen . . . . .	79
2.2.7.1	Altersgrenze . . . . .	79
2.2.7.2	Aufhebungsvertrag . . . . .	79
2.2.7.3	Kündigung . . . . .	80
2.2.7.4	Probearbeitsverhältnis . . . . .	83
2.2.8	Berufsausbildungsverhältnis . . . . .	83
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	86
2.3	Schutzrechte für Arbeitsverhältnisse . . . . .	93
2.3.1	Überblick . . . . .	93
2.3.2	Soziale Schutzrechte . . . . .	94
2.3.2.1	Kündigungsschutz . . . . .	94
2.3.2.2	Jugendarbeitsschutz . . . . .	97
2.3.2.3	Arbeitszeit . . . . .	100
2.3.2.4	Mutterschutz . . . . .	100

2.3.2.5 Elternzeit und Elterngeld . . . . .	101
2.3.2.6 Schutz schwerbehinderter Menschen . . . . .	103
2.3.2.7 Datenschutz . . . . .	103
2.3.3 Technischer Arbeitsschutz . . . . .	104
2.3.4 Arbeitsgerichtsbarkeit . . . . .	105
<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	106
2.4 Kollektives Arbeitsrecht . . . . .	109
2.4.1 Möglichkeiten der kollektiven Mitbestimmung . . . . .	109
2.4.2 Betriebsrat . . . . .	110
2.4.3 Europäischer Betriebsrat . . . . .	112
2.4.4 Jugend- und Auszubildendenvertretung . . . . .	113
2.4.5 Betriebsvereinbarungen . . . . .	113
2.4.6 Überblick über die innerbetriebliche Mitbestimmung im Rahmen des BetrVG . . . . .	114
<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	115
2.5 Tarifvertragsrecht . . . . .	118
2.5.1 Gesetzliche Grundlage und Koalitionsfreiheit . . . . .	118
2.5.2 Tarifvertragsparteien . . . . .	118
2.5.3 Tariffähigkeit . . . . .	118
2.5.5 Tarifvertragsarten . . . . .	118
2.5.6 Tarifbindung . . . . .	120
2.5.7 Tarifverhandlung . . . . .	120
<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	122
2.6 Entlohnung für Arbeitszeit . . . . .	124
2.6.1 Grundlagen . . . . .	124
2.6.2 Entgeltsysteme . . . . .	124
2.6.3 Gesetzlicher Lohnabzug . . . . .	126
2.6.4 Entgeltabrechnung . . . . .	128
<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	130
<b>3 Grundzüge des Einkommensteuerrechts</b> . . . . .	132
3.1 Grundlagen der Einkommensteuer . . . . .	132
3.1.1 Einkommensteuerverpflichtung . . . . .	132
3.1.2 Steuererhebung . . . . .	132
3.1.3 Ermittlung des zu versteuernden Einkommens . . . . .	133
3.1.4 Steuerschuld . . . . .	137
3.2 Besteuerung der Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit . . . . .	138
3.3 Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen . . . . .	138
3.4 Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung . . . . .	139
3.5 Sonstige Einkünfte . . . . .	139
3.6 Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben . . . . .	141
<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	143
<b>4 Soziale Sicherung</b> . . . . .	145
4.1 Wesen der Sozialversicherung . . . . .	145
4.2 Gesetzliche Krankenversicherung . . . . .	146
4.2.1 Träger . . . . .	146
4.2.2 Mitgliedschaft . . . . .	146

4.2.3	Leistungen. . . . .	147
4.2.4	Beiträge. . . . .	148
4.3	Gesetzliche Pflegeversicherung. . . . .	150
4.3.1	Träger. . . . .	150
4.3.2	Versicherungspflicht . . . . .	150
4.3.3	Leistungen. . . . .	150
4.3.4	Beiträge. . . . .	151
4.4	Gesetzliche Rentenversicherung. . . . .	152
4.4.1	Versicherungsträger. . . . .	152
4.4.2	Versicherungspflicht . . . . .	152
4.4.3	Beiträge. . . . .	152
4.4.4	Leistungen. . . . .	152
4.5	Gesetzliche Arbeitslosenversicherung und Arbeitsförderung . . . . .	155
4.5.1	Versicherungsträger. . . . .	155
4.5.2	Versicherungspflicht . . . . .	155
4.5.3	Beiträge. . . . .	155
4.5.4	Leistungen. . . . .	155
4.6	Gesetzliche Unfallversicherung . . . . .	157
4.6.1	Versicherungsträger. . . . .	157
4.6.2	Versicherungspflicht . . . . .	157
4.6.3	Beiträge. . . . .	157
4.6.4	Leistungen. . . . .	158
4.7	Bestimmungen für Geringverdiener . . . . .	158
4.7.1	Kurzfristig Beschäftigte . . . . .	158
4.7.2	Geringfügig Beschäftigte (Minijob) . . . . .	158
4.8	Arbeitslosengeld II und sonstige soziale Sicherungen . . . . .	159
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle. . . . .</b>	<b>162</b>
<b>5</b>	<b>Exkurs: Kommunikations- und Konfliktverhalten . . . . .</b>	<b>165</b>
5.1	Kommunikation und Kommunikationsstörungen. . . . .	165
5.2	Feedback . . . . .	166
5.3	Konfliktbewältigung. . . . .	168
5.3.1	Konflikte . . . . .	168
5.3.2	Konfliktlösungen . . . . .	168
5.4	Grundregeln der Kommunikation . . . . .	170
5.5	Kundenorientierter Gesprächsaufbau . . . . .	170
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle. . . . .</b>	<b>172</b>
<b>B</b>	<b>Lernfeld 2: Konten für Privatkunden führen und den Zahlungsverkehr abwickeln . . . . .</b>	<b>173</b>
<b>1</b>	<b>Kontoführung . . . . .</b>	<b>173</b>
1.1	Kontenarten und Einlagensicherung . . . . .	173
1.1.1	Kontenarten im Überblick . . . . .	173
1.1.2	Einlagensicherung . . . . .	175
1.2	Kontoeröffnung für Privatkunden. . . . .	176
1.2.1	Zustandekommen des Kontovertrags . . . . .	176
1.2.2	Bestandteile des Kontoeröffnungsantrags . . . . .	177

1.2.3	Pflichten der Beteiligten aus dem Kontovertrag	179
1.2.4	Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) und Sonderbedingungen	179
1.2.5	Basiskonto	181
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	182
1.3	Kontoinhaber und Kontobezeichnung	184
1.3.1	Privatkunden als Kontoinhaber	184
1.3.2	Einzelkonten und Gemeinschaftskonten	184
1.3.3	Kontobezeichnung	185
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	186
1.4	Rechtliche Grundlagen der Kontoeröffnung	187
1.4.1	Legitimationsprüfung	187
1.4.1.1	Legitimationsprüfung nach § 154 Abgabenordnung	187
1.4.1.2	Legitimationsprüfung nach dem Geldwäschegesetz	189
1.4.1.3	Legitimationsprüfung nach der devisenrechtlichen Stellung	192
1.4.2	Rechts- und Geschäftsfähigkeit	192
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	194
1.5	Möglichkeiten der Verfügungsberechtigung und Vertretung	196
1.5.1	Kontoverfügung durch den Kontoinhaber	196
1.5.2	Gesetzliche Vertreter bei Privatkunden	197
1.5.2.1	Eltern als gesetzliche Vertreter	197
1.5.2.2	Vormund als gesetzlicher Vertreter	198
1.5.2.3	Vertretung von Volljährigen durch einen Betreuer	198
1.5.2.4	Verfügungen durch einen Pfleger	199
1.5.3	Vertragliche Vertreter bei Privatkunden	199
1.5.4	Treuhänder	200
1.5.4.1	Arten von Treuhandkonten	200
1.5.4.2	Anderkonten	201
1.5.4.3	Gesetzliche Treuhänder	201
1.5.4.4	Private Treuhänder	202
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	203
1.6	Sonderfälle: Verfügungsbeschränkungen	205
1.6.1	Kontoführung und Verfügungsmöglichkeiten bei Tod des Kontoinhabers	205
1.6.1.1	Erbrecht	205
1.6.1.2	Maßnahmen des Kreditinstituts beim Tod des Kontoinhabers	206
1.6.1.3	Verfügungsmöglichkeiten über ein Nachlasskonto	207
1.6.2	Verfügungsmöglichkeiten bei einem Pfändungs- und Überweisungsbeschluss	208
1.6.2.1	Pfändung	208
1.6.2.2	Pfändungsschutz durch ein Pfändungsschutzkonto	208
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	209
1.7	Bankgeheimnis und Bankauskunft	210
1.7.1	Wesen des Bankgeheimnisses	210
1.7.2	Begrenzung des Bankgeheimnisses	211
1.7.2.1	Gesetzliche Vorschriften	211
1.7.2.2	Entbindung von der Schweigepflicht durch den Kunden	213
1.7.3	Datenschutz	217
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	218



1.8	Abrechnung von Giro- und Kontokorrentkonten . . . . .	220
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	222
<b>2</b>	<b>Zahlungsverkehr</b> . . . . .	224
2.1	Zahlungsmittel und Zahlungsformen . . . . .	224
2.1.1	Zahlungsmittel . . . . .	224
2.1.2	Zahlungsformen . . . . .	224
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	225
2.2	Kassengeschäfte . . . . .	226
2.2.1	Grundlagen des Kassengeschäfts . . . . .	226
2.2.2	Einzahlungen . . . . .	226
2.2.3	Umgang mit gefälschten Banknoten . . . . .	226
2.2.4	Beschädigte Banknoten und Bankmünzen . . . . .	227
2.2.5	Auszahlungen . . . . .	227
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	228
2.3	Bargeldlose Zahlungsinstrumente . . . . .	229
2.3.1	Organisatorische Grundlagen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs . . . . .	229
2.3.1.1	Bank- und Kontokennung . . . . .	229
2.3.1.2	Einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke . . . . .	230
2.3.1.3	Gironetze und Clearingsysteme . . . . .	230
2.3.1.4	Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum für Europa (SEPA) . . . . .	231
2.3.2	SEPA-Überweisung . . . . .	232
2.3.2.1	Rechtsbeziehungen im Überweisungsverkehr . . . . .	232
2.3.2.2	Erteilung und Widerruf von Überweisungsaufträgen . . . . .	233
2.3.2.3	Ausführung und Ausführungsfristen von Überweisungsaufträgen . . . . .	234
2.3.2.4	Wertstellungsdatum und Verfügbarkeit des Überweisungsbetrags . . . . .	236
2.3.2.5	Haftung des überweisenden Kreditinstituts . . . . .	236
2.3.2.6	Sonderformen der Überweisung . . . . .	236
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	237
2.3.3	SEPA-Lastschrift . . . . .	239
2.3.3.1	Wesen und Bedeutung des Lastschriftverfahrens . . . . .	239
2.3.3.2	Rechtliche Grundlagen des SEPA-Lastschriftverfahrens . . . . .	239
2.3.3.3	Kennzeichen von SEPA-Lastschriften . . . . .	240
2.3.3.4	Zahlungsabwicklung im SEPA-Lastschriftverfahren . . . . .	243
2.3.3.5	Lastschriftinkasso . . . . .	243
2.3.3.6	Rückgabe von Lastschriften . . . . .	243
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	244
2.3.4	Kartenzahlungen . . . . .	247
2.3.4.1	Kartenzahlungen und Einsatzmöglichkeiten im Überblick . . . . .	247
2.3.4.2	Service am Geldautomaten und SB-Terminal . . . . .	247
2.3.4.3	GeldKarte . . . . .	248
2.3.4.4	Electronic cash (girocard-System) und maestro/V PAY . . . . .	250
2.3.4.5	Elektronisches SEPA-Lastschriftverfahren (SEPA-ELV) . . . . .	250
2.3.4.6	Kreditkarte . . . . .	251
2.3.4.7	Haftungsregelung der Kartenzahlungssysteme . . . . .	253
2.3.5	Entgelte für die Nutzung bargeldloser Zahlungsmittel . . . . .	253
2.3.6	Beweispflicht bei nicht autorisierten Zahlungsvorgängen . . . . .	253
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	254

2.4	Reisezahlungsmittel . . . . .	256
2.4.1	Arten von Reisezahlungsmittel . . . . .	256
2.4.1.1	Sorten . . . . .	256
2.4.1.2	Kreditkarten . . . . .	257
2.4.2	Anmeldepflicht von Reisezahlungsmitteln . . . . .	257
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	258
2.5	Elektronische Verfügungsmöglichkeiten des Kunden . . . . .	258
2.5.1	Klassische und neue Wege der Verfügung . . . . .	258
2.5.2	Identifikationsverfahren beim Electronic Banking . . . . .	259
2.5.3	Funktionen beim Electronic Banking . . . . .	261
2.5.4	Zahlungen im Internet . . . . .	262

## **C Lernfeld 3: Konten für Geschäfts- und Firmenkunden führen und den Zahlungsverkehr abwickeln . . . . . 265**

<b>1</b>	<b>Rechtssubjekte</b> . . . . .	265
1.1	Rechtssubjekte und Rechtsobjekte . . . . .	265
1.2	Natürliche Personen . . . . .	266
1.3	Juristische Personen . . . . .	266
1.4	Kaufmannseigenschaft . . . . .	267
1.5	Firma . . . . .	268
1.6	Handelsregister . . . . .	270
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	273
<b>2</b>	<b>Rechtsformen von Unternehmen</b> . . . . .	275
2.1	Überblick über die Rechtsformen von Unternehmen . . . . .	275
2.2	Einzelunternehmung . . . . .	276
2.3	Gesellschaft bürgerlichen Rechts . . . . .	276
2.4	Offene Handelsgesellschaft . . . . .	277
2.5	Kommanditgesellschaft . . . . .	281
2.6	Partnerschaftsgesellschaft . . . . .	283
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	285
2.7	Gesellschaft mit beschränkter Haftung . . . . .	288
2.8	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG . . . . .	291
2.9	Aktiengesellschaft . . . . .	292
2.10	Europäische Gesellschaft . . . . .	299
2.11	Genossenschaft . . . . .	300
2.12	Verein . . . . .	302
2.13	Zusammenfassung der wichtigsten Unternehmensformen . . . . .	303
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	304
<b>3</b>	<b>Vertreter bei Firmenkunden</b> . . . . .	308
3.1	Gesetzliche Vertreter von Firmenkunden . . . . .	308
3.2	Vertragliche Vertreter bei Firmenkunden . . . . .	309
3.3	Kontoverfügung durch gesetzliche oder vertragliche Vertreter . . . . .	311
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	312

<b>4</b>	<b>Kontoinhaber und Kontobezeichnung</b>	313
4.1	Firmenkunden	313
4.2	Kontobezeichnung	313
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	314
<b>5</b>	<b>Legitimationsprüfung</b>	314
5.1	Legitimationsprüfung nach § 154 Abgabenordnung	314
5.2	Legitimationsprüfung nach dem Geldwäschegesetz	315
5.3	Legitimationsprüfung nach der devisenrechtlichen Stellung	315
5.4	Rechtsfähigkeit	315
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	316
<b>6</b>	<b>Bankgeheimnis und Bankauskunft</b>	317
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	318
<b>7</b>	<b>Zahlungsinstrumente bei inländischen Zahlungen</b>	318
<b>8</b>	<b>Auslandsgeschäfte abwickeln</b>	319
8.1	Grundlagen des Außenwirtschaftsverkehrs	319
8.1.1	Rechtsgrundlagen für den Außenwirtschaftsverkehr	319
8.1.2	Felder des Außenwirtschaftsverkehrs	319
8.1.3	Statistische Erfassung des Außenwirtschaftsverkehrs	320
8.2	Risiken im Außenwirtschaftsverkehr	321
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	323
8.3	Incoterms®	324
8.4	Internationale Zahlungsbedingungen	327
8.5	Außenwirtschaftsdokumente	328
8.5.1	Bedeutung der Dokumente im Außenwirtschaftsverkehr	328
8.5.2	Transportdokumente	329
8.5.2.1	Aufgabe der Transportdokumente	329
8.5.2.2	Konnossement	329
8.5.2.3	Ladeschein	330
8.5.2.4	Lagerschein	330
8.5.2.5	Frachtbrief	330
8.5.2.6	Internationale Spediteurübernahmebescheinigung (FCR-Dokument)	332
8.5.2.7	Post- und Kurierversanddokumente	332
8.5.3	Versicherungsdokumente	332
8.5.3.1	Überblick über die Versicherungsdokumente	332
8.5.3.2	Versicherungspolice	332
8.5.3.3	Versicherungszertifikat	332
8.5.4	Handels- und Zolldokumente	333
8.5.4.1	Handelsrechnung	333
8.5.4.2	Konsulatsfaktura und Zollfaktura	334
8.5.4.3	Ursprungszeugnis	334
8.5.4.4	Sonstige Dokumente	334
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	335
8.6	Devisengeschäfte	338
8.6.1	Devisen und Wechselkurssysteme	338

8.6.2	Kursnotierungen	338
8.6.3	Abwicklung von Devisenhandelsgeschäften	341
8.6.3.1	Devisenkassageschäfte	341
8.6.3.2	Devisentermingeschäft	342
8.6.3.3	Devisenoptionsgeschäft	345
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	346
8.7	Nichtdokumentärer Zahlungsverkehr (clean payment)	349
8.7.1	Zahlungen in das Ausland	349
8.7.1.1	Überweisungen in das Ausland	349
8.7.1.2	Einzug von Forderungen aus dem Ausland	350
8.7.1.3	Zahlungen mit Scheck	350
8.7.2	Zahlungen aus dem Ausland	351
8.7.2.1	Eingang des Zahlungsauftrages auf Fremdwährungskonten	351
8.7.2.2	Eingang des Schecks	352
8.7.2.3	Entgeltregelung	353
8.8	Dokumentärer Zahlungsverkehr	353
8.8.1	Zug-um-Zug-Geschäft	353
8.8.2	Dokumenteninkasso	353
8.8.2.1	Begriff und Arten des Dokumenteninkassos	353
8.8.2.2	Rechtsbeziehungen beim Dokumenteninkasso	354
8.8.2.3	Inkassoauftrag	355
8.8.2.4	Documents against payment-Inkasso (D/P-Inkasso)	357
8.8.2.5	Documents against Acceptance-Inkasso (D/A-Inkasso)	357
8.8.3	Dokumentenakkreditiv	357
8.8.3.1	Begriff des Dokumentenakkreditivs	357
8.8.3.2	Rechtsbeziehungen beim Dokumentenakkreditiv	358
8.8.3.3	Arten des Dokumentenakkreditivs	360
8.8.3.4	Abwicklung des Dokumentenakkreditivs	361
8.8.4	Vergleich Dokumenteninkasso – Dokumentenakkreditiv	364
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	365

## **D Lernfeld 4: Kunden über Anlagen auf Konten und staatlich gefördertes Sparen beraten** 367

<b>1</b>	<b>Geld- und Vermögensanlagen im Überblick</b>	367
<b>2</b>	<b>Anlagen bei Kreditinstituten auf Konten und in Sparbriefen</b>	367
2.1	Überblick über die Einlagen auf Konten	367
2.2	Sichteinlagen	368
2.3	Termineinlagen	370
2.4	Spareinlagen	373
2.4.1	Bedeutung des Sparens	373
2.4.2	Rechtsgrundlage und Merkmale von Spareinlagen	373
2.4.3	Sparvertrag	374
2.4.4	Sparurkunde	375
2.4.4.1	Formen der Sparurkunde	375
2.4.4.2	Rechtsnatur der Sparurkunde	376
2.4.4.3	Vorlage der Sparurkunde	377

2.4.4.4	Verlust der Sparurkunde . . . . .	377
2.4.5	Kontovertrag zugunsten Dritter . . . . .	378
2.4.6	Abrechnung von Spareinlagen . . . . .	379
2.4.6.1	Verzinsung von Spareinlagen . . . . .	379
2.4.6.2	Zinsberechnung nach der progressiven Postenmethode . . . . .	380
2.4.7	Kündigung und Rückzahlung von Spareinlagen . . . . .	382
2.4.8	Vorzeitige Verfügungen bei Spareinlagen . . . . .	382
2.4.9	Sondersparformen . . . . .	385
2.5	Sparbriefe und Sparschuldverschreibungen . . . . .	386
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>388</b>
<b>3</b>	<b>Einkommensteuerliche Behandlung von Zinserträgen . . . . .</b>	<b>395</b>
3.1	Grundlagen der Besteuerung von Zinserträgen . . . . .	395
3.2	Behandlung von Zinserträgen im Kreditinstitut . . . . .	395
3.2.1	Freistellungsauftrag . . . . .	395
3.2.2	Berücksichtigung der Kirchensteuer . . . . .	396
3.2.3	Nichtveranlagungsbescheinigung . . . . .	397
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>397</b>
<b>4</b>	<b>Anlage nach dem Vermögensbildungsgesetz und Wohnungsbauprämiengesetz . . . . .</b>	<b>398</b>
4.1	Staatliche Förderung des Sparens im Überblick . . . . .	398
4.2	Bausparen . . . . .	399
4.2.1	Grundgedanke des Bausparens . . . . .	399
4.2.2	Phasen des Bausparens . . . . .	400
4.2.3	Inanspruchnahme des Bausparvertrags nach Zuteilung . . . . .	401
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>402</b>
<b>E</b>	<b>Lernfeld 5: Allgemein-Verbraucherdarlehensverträge abschließen . . . . .</b>	<b>404</b>
<b>1</b>	<b>Grundlagen des Kreditgeschäfts . . . . .</b>	<b>404</b>
1.1	Begriff des Kredits . . . . .	404
1.2	Kreditnehmer . . . . .	404
1.3	Kreditarten des standardisierten Privatkreditgeschäfts . . . . .	404
1.4	Voraussetzungen für den Kreditvertrag . . . . .	406
1.4.1	Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit . . . . .	406
1.4.2	Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit (Haushaltsrechnung) . . . . .	407
1.4.3	Kreditscoring . . . . .	408
1.4.4	Score-System der SCHUFA . . . . .	408
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>409</b>
<b>2</b>	<b>Verbraucherdarlehen . . . . .</b>	<b>411</b>
2.1	Rechtsvorschriften für Verbraucherdarlehen . . . . .	411
2.2	Abschluss des Kreditvertrags . . . . .	412
2.3	Rechtsfolgen bei Formmängeln . . . . .	414
2.4	Informationen während des Vertragsverhältnisses . . . . .	414

2.4.1	Informationen während des Vertragsverhältnisses bei Verbraucherdarlehen mit festem Zinssatz . . . . .	414
2.4.2	Informationen während des Vertragsverhältnisses bei Verbraucherdarlehen mit variablem Zinssatz . . . . .	414
2.5	Kündigung des Kreditvertrags . . . . .	415
2.5.1	Übersicht über die Kündigungsmöglichkeiten von Kreditverträgen . . . . .	415
2.5.2	Ordentliches Kündigungsrecht mit fester Laufzeit . . . . .	415
2.5.3	Ordentliches Kündigungsrecht bei Darlehen ohne feste Laufzeit . . . . .	416
2.5.4	Erweiterte Kündigungsmöglichkeit bei Verbraucherdarlehen . . . . .	416
2.5.5	Außerordentliches Kündigungsrecht . . . . .	416
2.5.6	Vorfälligkeitsentschädigung . . . . .	417
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	417
<b>3</b>	<b>Abrechnung von Privatkrediten</b> . . . . .	419
3.1	Abrechnung von Kontokorrentkrediten . . . . .	419
3.2	Abrechnung von Ratenkrediten . . . . .	419
3.2.1	Kreditrückzahlung bei Anwendung eines Monatszinssatzes . . . . .	419
3.2.2	Kreditrückzahlung bei Anwendung eines festen Jahreszinssatzes . . . . .	420
3.3	Exkurs: Näherungsformel zur Berechnung der Effektivverzinsung (Uniformmethode) . . . . .	422
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	423
<b>4</b>	<b>Kreditsicherheiten</b> . . . . .	425
4.1	Kreditsicherheiten und deren Auswahlkriterien im Überblick . . . . .	425
4.2	Wesen der Kreditsicherheiten . . . . .	426
4.2.1	Personensicherheiten und Sachsicherheiten . . . . .	426
4.2.2	Akzessorische und abstrakte Kreditsicherheiten . . . . .	426
4.3	Zweckerklärung mit engem und weitem Sicherungszweck . . . . .	428
4.4	Kreditsicherheiten im kurz- und mittelfristigen Kreditgeschäft . . . . .	428
4.4.1	Bürgschaft . . . . .	428
4.4.1.1	Rechtliche Grundlagen der Bürgschaft . . . . .	428
4.4.1.2	Merkmale der Bürgschaft . . . . .	429
4.4.1.3	Beendigung des Bürgschaftsverhältnisses . . . . .	429
4.4.1.4	Bürgschaftsarten . . . . .	429
4.4.1.5	Mögliche Vertragsgestaltungen bei Bürgschaften . . . . .	431
4.4.1.6	Besondere Arten der Bürgschaft . . . . .	431
4.4.1.7	Voraussetzungen für den Abschluss eines Bürgschaftsvertrages . . . . .	432
4.4.1.8	Bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten . . . . .	432
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	433
4.4.2	Sicherungsabtretung (Zession) . . . . .	436
4.4.2.1	Rechtliche Grundlagen und Merkmale der Sicherungsabtretung . . . . .	436
4.4.2.2	Abtretbare und nicht abtretbare Forderungen . . . . .	437
4.4.2.3	Arten der Zession . . . . .	439
4.4.2.4	Risiken der Sicherungsabtretung . . . . .	440
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	440
4.4.3	Pfandrecht . . . . .	442
4.4.3.1	Rechtliche Grundlagen und Merkmale des Pfandrechts . . . . .	442
4.4.3.2	Arten des Pfandrechts nach der Entstehung . . . . .	443

4.4.3.3	Pfandrecht an beweglichen Sachen (Mobiliarpfandrecht)	444
4.4.3.4	Pfandrecht an Rechten	445
4.4.3.5	Pfandrecht in der Kreditsicherungspraxis	446
4.4.3.6	AGB-Pfandrecht	447
4.4.3.7	Verwertung und Erlöschen des Pfandrechts	447
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	448
4.4.4	Sicherungsübereignung	452
4.4.4.1	Wesen der Sicherungsübereignung	452
4.4.4.2	Arten der Sicherungsübereignung und mögliche Sicherungsgüter	453
4.4.4.3	Sicherungsübereignung von Kraftfahrzeugen	454
4.4.4.4	Verwertung und Erlöschen des Sicherungseigentums	455
4.5	Restschuldversicherung	456
<b>5</b>	<b>Leasing</b>	456
5.1	Ablauf und Wesen des Leasings	456
5.2	Leasingformen	457
5.3	Ausgestaltung von Leasing-Verträgen	459
5.4	Vor- und Nachteile des Leasings für den Leasingnehmer	459
5.5	Pkw-Leasing	459
5.6	Pkw-Leasing und Kreditfinanzierung im Vergleich	460
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	462
<b>6</b>	<b>Kreditüberwachung, Kreditfälligestellung, Kreditabwicklung</b>	464
6.1	Kreditüberwachung	464
6.2	Abwicklung Not leidender Kredite und Kreditfälligestellung	464
6.3	Gerichtliches Mahn- und Klageverfahren	465
6.3.1	Wesen des gerichtlichen Mahn- und Klageverfahren	465
6.3.2	Ablauf des gerichtlichen Mahnverfahrens	466
6.3.3	Ablauf des gerichtlichen Klageverfahrens	466
6.4	Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Schuldners	467
6.5	Vermögensauskunft des Schuldners	468
6.6	Verbraucherinsolvenzverfahren	468
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	470
<b>F</b>	<b>Lernfeld 6: Marktmodelle anwenden</b>	472
<b>1</b>	<b>Grundlagen des Wirtschaftens</b>	472
1.1	Motive für wirtschaftliches Handeln	472
1.1.1	Bedürfnisse und Güter	472
1.1.2	Güterknappheit als wirtschaftliches Grundproblem	474
1.1.3	Arten von Gütern	475
1.1.4	Ökonomisches Prinzip	475
1.1.5	Nachhaltiges Wirtschaften	477
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	478
<b>2</b>	<b>Wirtschaftsprozess als Geld- und Güterkreislauf</b>	480
2.1	Geldwirtschaft als Folge der Arbeitsteilung	480
2.2	Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Unternehmen und Haushalten	481

2.3	Einfacher Wirtschaftskreislauf . . . . .	484
2.4	Erweiterter Wirtschaftskreislauf: Gesamtwirtschaftliche Märkte . . . . .	485
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle.</b> . . . . .	486
<b>3</b>	<b>Wirtschaftsordnung: Koordination wirtschaftlichen Handelns.</b> . . . . .	488
3.1	Grundelemente einer Wirtschaftsordnung . . . . .	488
3.2	Freie Marktwirtschaft als idealtypische Wirtschaftsordnung . . . . .	490
3.2.1	Grundlagen einer freien Marktwirtschaft. . . . .	490
3.2.2	Funktionsweise einer Marktwirtschaft: Preisfunktionen . . . . .	491
3.2.3	Ordnungsrahmen einer freien Marktwirtschaft. . . . .	493
3.2.4	Abweichung zwischen Modell und Realität marktwirtschaftlicher Ordnung . . . . .	494
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle.</b> . . . . .	497
<b>4</b>	<b>Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland:</b>	
	<b>Soziale Marktwirtschaft</b> . . . . .	499
4.1	Ordnungspolitisches Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft. . . . .	499
4.2	Ordnungsmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft . . . . .	500
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle.</b> . . . . .	503
<b>5</b>	<b>Verhalten der Marktteilnehmer auf Wettbewerbsmärkten</b> . . . . .	504
5.1	Funktionen und Arten von Märkten . . . . .	504
5.2	Verhalten der Nachfrager . . . . .	506
5.2.1	Bestimmungsfaktoren der Nachfrage privater Haushalte . . . . .	506
5.2.2	Abhängigkeit der Nachfrage eines Haushalts vom Preis des nachgefragten Gutes: Individuelle Nachfragekurve. . . . .	506
5.2.3	Abhängigkeit der Nachfrage eines Haushalts von anderen Faktoren: Verschiebung der individuellen Nachfragekurve . . . . .	508
5.2.4	Gesamtnachfragekurve und deren Verschiebung . . . . .	510
5.2.5	Preiselastizität der Nachfrage . . . . .	513
5.3	Verhalten der Anbieter. . . . .	516
5.3.1	Bestimmungsfaktoren des Angebots privater Unternehmen . . . . .	516
5.3.2	Abhängigkeit des Angebots vom Preis des angebotenen Gutes: Angebotskurve . . . . .	517
5.3.3	Abhängigkeit des Angebots von den Kosten des angebotenen Gutes . . . . .	519
5.3.4	Verschiebung der Angebotskurve . . . . .	520
5.3.5	Preiselastizität des Angebots . . . . .	522
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle.</b> . . . . .	523
<b>6</b>	<b>Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten: Vollständige Konkurrenz</b> . . . . .	527
6.1	Zustandekommen und Eigenschaften des Gleichgewichtspreises . . . . .	527
6.2	Börse als vollkommener Markt . . . . .	531
6.3	Anpassungsprozesse bei Ungleichgewichten . . . . .	532
6.4	Änderung des Gleichgewichtspreises . . . . .	534
6.5	Staatliche Eingriffe in die Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten . . . . .	535
6.5.1	Marktkonforme Maßnahmen . . . . .	535
6.5.2	Marktkonträre Maßnahmen . . . . .	537
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle.</b> . . . . .	540



---

<b>7</b>	<b>Verhalten von Anbietern auf Märkten mit Marktmacht</b>	544
7.1	Preisbildung beim Angebotsmonopol	544
7.1.1	Besonderheiten des Angebotsmonopols	544
7.1.2	Gewinnmaximum des Angebotsmonopolisten	546
7.1.3	Preisdifferenzierung des Angebotsmonopolisten	548
7.2	Monopolistischer Preisspielraum: Preisbildung beim Polypol auf dem unvollkommenen Markt	551
7.3	Verhaltensweisen der Anbieter beim Oligopol	553
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	555
<b>8</b>	<b>Kooperation und Konzentration von Unternehmen – Wettbewerbspolitik</b>	559
8.1	Überblick	559
8.2	Formen der Kooperation	559
8.2.1	Interessengemeinschaft und Konsortium	559
8.2.2	Kartelle	560
8.3	Formen der Konzentration	560
8.3.1	Beteiligungserwerb	560
8.3.2	Konzern	561
8.3.3	Fusion	563
8.3.4	Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Konzentration	564
8.4	Ziele und Maßnahmen staatlicher Wettbewerbspolitik	564
8.4.1	Wettbewerbssicherung als staatliche Aufgabe	564
8.4.2	Wettbewerbspolitik	565
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	568
	Sachwortverzeichnis	571

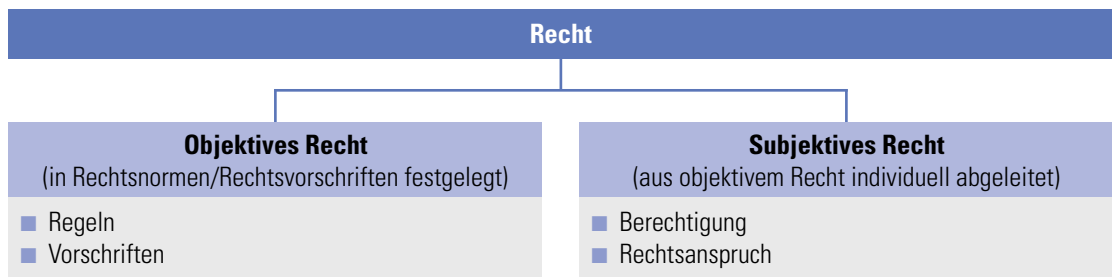
# A Lernfeld 1: Die eigene Rolle im Betrieb und im Wirtschaftsleben mitgestalten

## 1 Grundzüge des Privatrechts

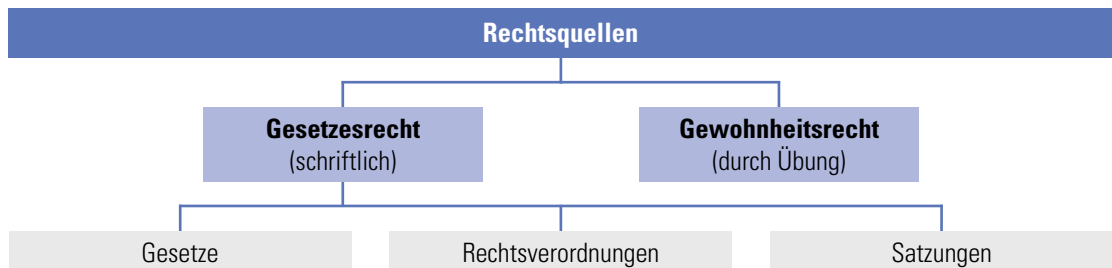
### 1.1 Rechtsquellen, Rechtsordnung und Rechtsgebiete

#### 1.1.1 Rechtsquellen

Das Recht ordnet durch Gebote und Verbote das gesellschaftliche Leben und regelt die rechtlichen Beziehungen der Menschen eines Staates oder einer Staatengemeinschaft. Das Wort „Recht“ hat einen objektiven und einen subjektiven Sinn.



Rechtsvorschriften sind abstrakt, losgelöst von Einzelfällen, abgefasst. Neben dem schriftlich festgelegten Gesetzesrecht gibt es auch das Gewohnheitsrecht. Diese Rechtsnormen entstehen durch lang dauernde Übung und sind nicht schriftlich festgelegt.



#### Gesetze

Gesetze werden von den verfassungsrechtlich zuständigen Organen (Legislative) erlassen. Das Zustandekommen ist formal vorgeschrieben (z. B. Bundestagslesungen – Mitwirkung des Bundesrates – Veröffentlichung).

#### Rechtsverordnungen

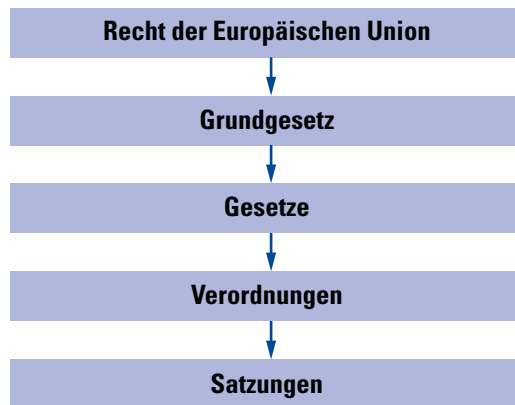
Im Gegensatz zu den Gesetzen werden Rechtsverordnungen durch die Exekutive (vollziehende Gewalt) erlassen (z. B. Straßenverkehrsordnung). Grundlage bildet auch hier ein Gesetz, das die Exekutive zum Erlass einer Rechtsverordnung für einen bestimmten Sachverhalt ermächtigt.

## Satzung<sup>1</sup>

Satzungen sind Rechtsnormen, die von einer juristischen Person des öffentlichen Rechts (Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie staatliche Verbände) zur Regelung ihrer Angelegenheiten erlassen werden. Satzungen bedürfen keiner speziellen gesetzlichen Ermächtigung. Sie sind Ausdruck einer vom Staat verliehenen Autonomie. Beispielsweise erlassen die Gemeinden ihre Haushaltssatzung, die Satzung für einen Bebauungsplan oder für die Müllabfuhr.

### 1.1.2 Aufbau der Rechtsordnung

Die Rechtsordnung ist hierarchisch gegliedert. Es gilt das Rangordnungsprinzip. Dies besagt, dass eine auf höherer Ebene angesiedelte Regel Vorrang hat vor einer niedriger eingestuft, schwächeren Regel. Das bedeutet, dass ein Gesetz in der Verfassung verankert sein muss und eine Verordnung im entsprechenden Gesetz. Eine Satzung muss den Verordnungen entsprechen.



### 1.1.3 Rechtsgebiete: Privates und öffentliches Recht

Die deutsche Rechtsordnung unterscheidet die Rechtsgebiete privates und öffentliches Recht.

Das **Privatrecht** (Zivilrecht, bürgerliches Recht) regelt die Beziehungen der Einzelnen zueinander. Die Beteiligten stehen sich gleichberechtigt gegenüber. Die Rechtsbeziehungen der Beteiligten sind freiwillig zustande gekommen.

Das **öffentliche Recht** regelt rechtliche Beziehungen des Einzelnen zum Staat sowie die Beziehungen der staatlichen Verbände untereinander. Der Staat ist dem Einzelnen gegenüber übergeordnet. Die Rechtsbeziehung zwischen Bürger und Staat wird vom Staat erzwungen.

Beispiele	
Privates Recht	Öffentliches Recht
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bürgerliches Recht</li> <li>■ Mietrecht</li> <li>■ Handelsrecht</li> <li>■ Arbeitsrecht</li> <li>■ Versicherungsrecht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Staatsrecht (Verfassung, Grundgesetz, Staatsorganisationsrecht)</li> <li>■ Verwaltungsrecht</li> <li>■ Strafrecht</li> <li>■ Steuerrecht</li> <li>■ Prozessrecht (Zivilprozessrecht, Strafprozessrecht, Verwaltungsprozessrecht)</li> </ul>

<sup>1</sup> Satzungen als Rechtsnormen sind von den Satzungen juristischer Personen des privaten Rechts (z. B. Verein, Aktiengesellschaft) zu unterscheiden.

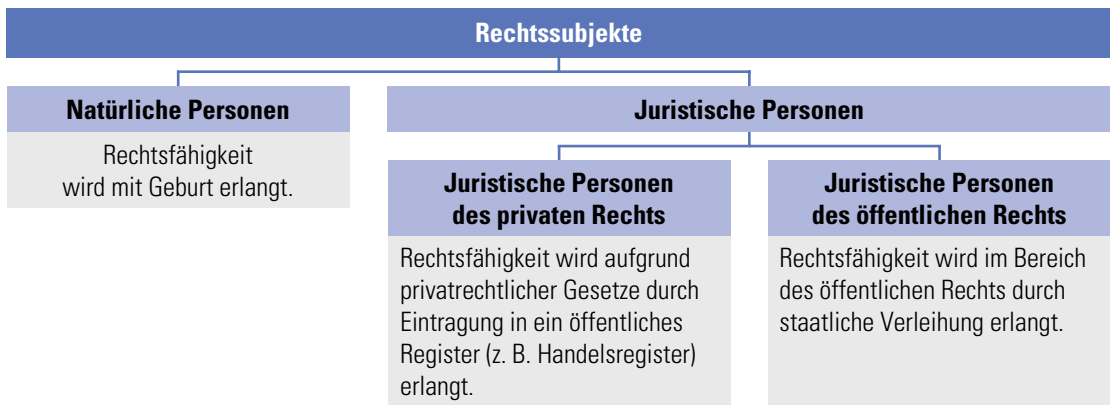
## 1.2 Rechtssubjekte

### 1.2.1 Rechtsfähigkeit

**Rechtsfähigkeit** ist die Fähigkeit von natürlichen und juristischen Personen, Träger von Rechten und Pflichten zu sein.

Rechtsfähige Personen (= Rechtssubjekte) können beispielsweise Eigentum erwerben, erben, klagen, verklagt werden sowie zur Zahlung von Steuern verpflichtet werden.

**Rechtssubjekte** sind alle Personen, die durch Rechtsordnung zu Pflichten berufen und mit Rechten ausgestattet werden können. Sie sind rechtsfähig. Sie können Träger von Rechten und Pflichten sein.



#### Natürliche Personen

BGB § 1

Alle Menschen (= natürliche Personen) sind von Geburt bis zum Tod rechtsfähig, d. h. sie können Träger von Rechten und Pflichten sein.

Bereits Kinder können beispielsweise Erbe eines Vermögens werden und somit auch erbschaftssteuerpflichtig sein. Die Steuer selbst zahlen jedoch die gesetzlichen Vertreter für das Kind. Kinder haben das Recht auf Schulbildung, gleichzeitig besteht für sie Schulpflicht.

#### Juristische Personen

Juristische Personen sind Rechtskonstrukte, die ihre Rechtsfähigkeit mit Eintragung in ein öffentliches Register erlangen und diese mit der Löschung aus diesem Register wieder verlieren.

Zum Beispiel erlangt eine GmbH von der Eintragung in das Handelsregister bis zur Löschung im Handelsregister die Rechtsfähigkeit. Juristische Personen können unter ihrem Namen am Rechtsverkehr teilnehmen, klagen und verklagt werden. Als Kunstgebilde fehlt ihnen die Fähigkeit durch Willenserklärungen am rechtsgeschäftlichen Verkehr teilzunehmen. Diese Fähigkeit haben nur natürliche Personen. Um auch juristische Personen zu Trägern von Rechten und Pflichten aus rechtsgeschäftlichen Erklärungen zu machen, benötigen sie Stellvertreter. Diese Stellvertreter können für die juristische Person rechtswirksam handeln, z. B. der Vorstand für eine AG oder die Geschäftsführer für eine GmbH.

siehe Lernfeld 3